



Umwelterklärung 2020

**Eigenbetrieb Abfallwirtschaft
Standort Lachengraben**

INHALT

Vorwort.....	2
Eigenbetrieb Abfallwirtschaft.....	3
Aufgaben.....	3
Sammlung und Transport von Abfällen.....	3
Verwertung und Entsorgung.....	4
Abfallberatung und Öffentlichkeitsarbeit.....	5
Standort Lachengraben (Kreisabfalldéponie, Recyclinghof, Umladestation).....	6
Umweltpolitik.....	9
Umweltmanagementsystem.....	11
Umweltbilanz 2016 - 2019.....	12
Umweltziele und -programm.....	18
Ansprechpartner.....	21
Anhang	22
Gültigkeitserklärung.....	25



Vorwort

Seit 2003 beteiligt sich die Kreismülldeponie Lachengraben am Umweltmanagementsystem (EMAS) der Europäischen Union. Für die erfolgreiche Teilnahme wurde die Deponie in die europaweite Liste zertifizierter Betriebe eingetragen.

Inzwischen hat sich die Deponie zum sechsten Mal der Überprüfung ihres Managementsystems und der Umweltbetriebsprüfung gemäß EMAS III gestellt. Auch dieses Mal wurde die Funktionsfähigkeit des Systems bestätigt und die Leistungen für eine Verbesserung des Umweltschutzes im Deponiebetrieb mit der Zuerkennung des EMAS-Zertifikates gewürdigt.

Die vorliegende Schrift ist ein wichtiger Bestandteil des Umweltmanagementsystems, weil damit die Pflicht des Deponiebetriebes zur Information der interessierten Öffentlichkeit erfüllt wird. In knapper Form stellt die Broschüre anhand der in EMAS III vorgegebenen Kernindikatoren und weiterer Kennzahlen alle wesentlichen Umweltfragen vor, die im Zusammenhang mit den

Tätigkeiten, den Produkten und den Dienstleistungen im Rahmen des Deponiebetriebes entstehen. Zeitreihen geben ebenso Auskunft über die bisherige Entwicklung der Umwelleistungen des Deponiebetriebes, wie die Nennung eines geeigneten Umweltprogramms eine Vorstellung davon gibt, welche Umwelleistungen die Deponie in den nächsten drei Jahren erbringen will.

Durch konsequente Umsetzung der in EMAS gesteckten Ziele ist es dem Eigenbetrieb Abfallwirtschaft in den vergangenen 17 Jahren gelungen, die Umweltwirkungen der Deponie Lachengraben insbesondere in folgenden Bereichen zu verbessern:

Reduzierung des Sickerwassers, Optimierung des Grundwasserschutzes, Optimierung der Gasverwertung, Optimierung des Arbeitsschutzes und der Verkehrssicherheit, Energieeinsparung beim Betrieb der Deponie.

Die Umsetzung des Umweltmanagementsystems lebt von der Beteiligung aller Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen im Eigenbetrieb und auf der Kreismülldeponie. Ihnen danke ich für ihr großes Engagement. Der Lohn für die Mühe ist die neuerliche Zertifizierung der Deponie nach EMAS. Sie ist Garant und Ansporn zugleich, den kontinuierlichen Verbesserungsprozess weiterzuführen.

Dr. Martin Kistler
Landrat

Der Eigenbetrieb Abfallwirtschaft

Der Eigenbetrieb ist Teil der Landkreisverwaltung und hier Bestandteil des Amtes für Abfallwirtschaft. Beide Einrichtungen sind zuständig für die Erledigung der im Landkreis anfallenden abfallwirtschaftlichen Aufgaben. 1992 aus dem allgemeinen Kreishaushalt ausgegliedert, wird die Abfallwirtschaft seitdem als Nettoregiebetrieb geführt.

Aber auch seit Beginn der 21. Jahrhunderts hat es im Eigenbetrieb Abfallwirtschaft zahlreiche Veränderungen gegeben. So betreibt der Eigenbetrieb seit dem 01.01.2004 die Deponie Lachengraben mit eigenem Personal und eigenen Fahrzeugen. Seit dem 01.01.2006 ist die kaufmännische Abteilung der Kämmerei dem Eigenbetrieb direkt angeschlossen. Mit Beginn des Jahres 2006 wurden im Landkreis neue Müllgefäße und ein neues Gebührensystem eingeführt. Danach werden die Gebühren nicht mehr wie bisher von den Gemeinden sondern vom Landkreis direkt durch die kaufmännische Abteilung des Eigenbetriebs erhoben.

Beim neuen Gebührensystem setzen sich die Müllgebühren aus zwei Komponenten zusammen: Der Jahresgebühr und der Leerungsgebühr. Mit der Jahresgebühr werden z.B. die Kosten für Recyclinghöfe, für die Deponien und die Grünabfallkompostierung gedeckt. Mit der Leerungsgebühr werden die Kosten für Einsammeln, Transport und Entsorgung der bereitgestellten Abfälle finanziert. Mit diesem Gebührensystem hat es jeder Haushalt selbst in der Hand, wann und wie oft - jedoch mindestens 10 Mal im Jahr – der Müllimer zur Leerung bereitgestellt wird. Hieraus ergibt sich für die Haushalte eine gute Möglichkeit, durch konsequentes Wertstoff- und Restmülltrennen Geld zu sparen. Der Landkreis hat

damit die Erwartung verbunden, dass sich die zu verbrennende Abfallmenge verringert. Diese Erwartung hat sich bislang erfüllt.

Weitere große Veränderungen waren die Einführung der Blauen Tonne im Jahr 2008 zur Erfassung von Papier, Pappe und Kartonage (PPK), die Einführung der Sperrmüllabfuhr auf Abruf im Jahr 2009, der Ausbau der Entsorgungseinrichtungen auf nunmehr insgesamt 23 Recyclinghöfe, die Einführung der flächendeckenden Hartkunststofffassung sowie die Einführung der Biotonne (auf freiwilliger Basis und ohne separate Gebühr) zum 01.01.2019.

Zur Umsetzung des Dualen Systems (DSD) bediente sich der Landkreis bis Ende 2010 der Abfallverwertungsgesellschaft mbH (AVW) im Landkreis Waldshut. Nach Liquidation dieser Gesellschaft erledigt der Landkreis Waldshut nun seit 01.01.2011 die Erfassung von PPK in eigener Regie.

Der Eigenbetrieb verfügt aktuell (Stand 2020) über 33,7 ausgewiesene Stellen im Wirtschaftsplan und weist einen Jahresumsatz von rd. 19,6 Millionen Euro aus.

Die Aufgaben

Sammlung und Transport von Abfällen

Für 32 Städte und Gemeinden im Landkreis muss der Restmüll, Biomüll und Sperrmüll gesammelt und entsorgt werden. Der Eigenbetrieb bedient sich zur Erledigung dieser Aufgaben privater Abfuhrunternehmen. Die Müllabfuhr erfolgt seit 2019 alle 14 Tage im wöchentlichen Wechsel mit der Leerung der Biotonnen und mit Fahrzeugen, welche die Häufigkeit der Bereitstellung der Mülltonnen elektronisch

(IDENTSystem) registrieren. Die so erhobenen Daten werden direkt zur Berechnung der Müllgebühren herangezogen.

Ein privates Abfuhrunternehmen ist es auch, welches im Auftrag des Landkreises Altpapier und Kartonage einsammelt. Als Sammelgefäß dient die Blaue Tonne, die den Haushalten kostenlos zur Verfügung gestellt wird. Und auch für Altpapier gibt es eine weitere Sammelmöglichkeit, nämlich die Entsorgung durch unsere Vereine. Schließlich können Altpapier und Kartonage auch auf den Recyclinghöfen des Landkreises abgegeben werden.

Zum 1. Januar 2009 wurde im Landkreis die Sperrmüll und Altholzabfuhr auf Abruf, kombiniert mit Selbstanlieferungsmöglichkeiten, eingeführt. Jedem Haushalt werden zu Beginn eines Jahres zwei Abrufkarten zugesandt. Damit kann die Entsorgung von jährlich 4 Kubikmeter Sperrmüll bzw. Altholz gebucht werden. Daneben kann Sperrmüll auf 15 Sperrmüllannahmezentren selbst angeliefert werden.

Für Grünabfälle bietet der Landkreis eine jährlich im Herbst stattfindende Straßensammlung an.

Wertstoffe können darüber hinaus auch auf 23 Recyclinghöfen und an mehr als 160 Wertstoffstationen (Containerstandplätze für Glas) abgegeben werden.

Für schadstoffhaltige Abfälle aus Privathaushalten wird eine halbjährlich stattfindende Sammlung im Bringsystem angeboten.

Verwertung und Entsorgung

Für die Verwertung der Grünabfälle gibt es die kreiseigene Kompostierungsanlage Küssaberg. Eine weitere

Kompostanlage in Bad Säckingen wird von der Stadt im Auftrag des Landkreises betrieben. Das auf diesen Anlagen hergestellte Produkt wird als "Unser Kompost" vermarktet.

Die verschiedenen Kunststoff- bzw. Leichtstofffraktionen werden über die vom Dualen System Deutschland (DSD) beauftragten Verwerterfirmen abgeholt.

Ein starkes Stück Land - Kreis Waldshut

LANDKREIS WALDSHUT

KOMPOST
zur Bodenverbesserung in Ihrem Garten

- Aus rein pflanzlichen Wertstoffen
- Förderung der Bodenfruchtbarkeit
- Verbesserung der Bodenstruktur
- Förderung des gesunden Pflanzenwachstums
- Frei von Unkrautsamen
- Preiswerte Alternative zur mineralischen Düngung
- Beitrag zum Umweltschutz

50l verpackt (15 mm Absiebung)

1m³ unverpackt (15 mm Absiebung)

Preise f. Blumenerde, Erdmischung u. a. auf Anfrage

Kompostanlage u. Recyclinghof Kadelburg Tel. 0 77 41/16 18, Fax 0 77 41/91 30 20 Mo - Fr: 8 - 12 Uhr u. 13 - 17 Uhr	Kompostanlage Bad Säckingen Stadtgärtnerei, Tel. 0 77 61/51267 Mi u. Fr: 13 - 17 Uhr, Sa: 9 - 14 Uhr
---	--

www.abfall-landkreis-waldshut.de

Werbeanzeige „Unser Kompost“

Für die Entsorgung von Gewerbeabfällen, Schlamm, Aschen, Sande, Schlacken, asbesthaltige Abfälle, Künstliche Mineralfasern, Erdaushub und Straßenaufbruch steht die Kreisabfalldeponie Lachengraben bei Wehr zur Verfügung.

Die ehemalige Deponie Wutach-Münchingen wurde bereits Anfang 2008 geschlossen und wird seither als regionales Annahmезentrum für die Annahme von Recyclingmaterialien und Sperrmüll sowie für den Umschlag von Haus- und Biomüll genutzt. Seit 2016 wird an diesem Standort eine Erdaushubdeponie (DK0-Deponie) betrieben.

Alle brennbaren Abfälle entsorgt der Landkreis seit 1996 auf thermischem Wege. Die Verbrennung erfolgt in der Schweiz, was auf Grund von Kooperationsverträgen mit Kehrichtverbrennungsanlagen im Kanton Aargau und Zürich möglich ist.



Entsorgung brennbarer Abfälle in der Schweiz (KMD: Kreismülldeponie, KVA: Kehrichtverbrennungsanlage, RAZ: Regionales Annahmезentrum)

Abfallberatung und Öffentlichkeitsarbeit

Die Ziele unserer Abfallwirtschaft werden über eine intensive Öffentlichkeitsarbeit und umfassende Abfallberatung an die Bürgerinnen und Bürger herangetragen. Dabei erweist sich die Auskunft und Beratung per Telefon als wichtiges Kommunikationsinstrument. Aber auch online kann man sich über die Abfallwirtschaft im Landkreis informieren. Auf der Homepage des Eigenbetriebs (www.abfall-landkreis-waldshut.de) sind alle wesentlichen Informationen, wie z.B. die Abfuhrtermine, das Abfall-ABC bis hin zu den Müllgebühren zu finden. Anregungen und Beschwerden können direkt per E-Mail, sowie Anfragen und Anträge per E-Formulare an den Eigenbetrieb Abfallwirtschaft weitergeleitet werden. Beratung und Information gibt es ferner im persönlichen Gespräch, auf den Recyclinghöfen und der Abfalldeponie des Landkreises.

Eine kostenlose Abfall-App bietet allen Nutzern von Smartphones unter anderem die Möglichkeit, sich an Leerungstermine erinnern zu lassen und zu Entsorgungsanlagen im Landkreis Waldshut zu navigieren.

Zur Abfallberatung und Öffentlichkeitsarbeit gehören aber auch der Unterricht an Schulen sowie Führungen für Schulklassen, Vereine und Gruppen aus der Erwachsenenbildung auf Einrichtungen der Abfallwirtschaft.



Abfallberatung im Unterricht

Jeweils zum Jahreswechsel wird ca. 78.000 Haushalten im Landkreis ein Müllkalender zugestellt, der alle wichtigen Abfuhrtermine enthält.



Müllkalender 2020 mit Sperrmüllabrufrufen

Abfallwirtschaftliche Neuerungen und Sammelaktionen werden im Übrigen über die Presse, Gemeindemitteilungsblätter, Facebook und als Anzeigen bekannt gemacht.

Der Standort Lachengraben

Auf der Deponie Lachengraben bei Wehr-Öflingen wird seit 2005 nur noch inertes Material abgelagert. Das ist vor allem der Schlackenanteil des Landkreises aus der Müllverbrennung in der Schweiz sowie nicht verwertbarer Bauschutt. Darüber hinaus erfüllt der Standort aber auch die Funktion eines Recyclinghofes und eines Umladeplatzes für Hausmüll, der von hier aus zur Verbrennung in die Schweiz transportiert wird, von Biomüll der seit 2019 zur Bioabfallverwertungsanlage nach Singen transportiert wird, von Altholz, Altreifen sowie Grünabfall.



Lage "Standort Lachengraben"

Die Größe der Betriebsfläche umfasst nach dem Planfeststellungsbeschluss von 1974, 22 Hektar. Das entspricht einem Auffüllvolumen von 3,5 Mio. Kubikmetern, von dem bis heute ca. 2,17 Mio. Kubikmeter verfüllt sind. Der Planfeststellungsbeschluss bildet die recht-

liche Grundlage für die Sanierung der Altdeponie und die Erweiterung und den Betrieb der Neudeponie.

Die Deponie ist zu ca. 60 Prozent verfüllt, wobei die jährliche Verfüllmenge bei ca. 18.000 m³ liegt. Diese geringe Ablagerungsmenge resultiert daraus, dass der Landkreis alle organischen Abfälle thermisch oder stofflich verwertet.

Die Deponie bzw. deren Erweiterungsabschnitte sind nach dem Stand der Technik mit Basisabdichtung, Sickerwasser- und Gasfassung ausgerüstet.

Seit 2005 ist eine basis-abgedichtete Betriebsfläche zur Ablagerung inerte Abfälle (gealterte und entmetallisierte Verbrennungsschlacke sowie andere inerte Abfälle) in Betrieb. Bis Ende 2019 wurden auf dieser Fläche 180.000 Kubikmeter inerte Abfälle abgelagert. Im Jahre 2020 soll ein neuer Betriebsabschnitt für 350.000 m³ inerte Abfälle erschlossen werden. Damit wäre Entsorgungssicherheit für ca. 15 Jahre gewährleistet.



Betriebsfläche für die Schlackenaufbereitung

Seit über 30 Jahren ist der Neuteil der Deponie mit einem unterirdischen, begehbaren Stollen ausgerüstet. Über dieses Stollensystem sind die Klarwasser- und Sickerwasserableitungen

der Deponie kontrollierbar und für Wartungsarbeiten sehr gut zugänglich.



Stollensystem zur Sickerwasserableitung

Das anfallende Sickerwasser wird seit 1999 in einer eigenen, auf der Deponie befindlichen Reinigungsanlage gereinigt und anschließend der kommunalen Kläranlage des Zweckverbandes Wehr zugeleitet.



Sickerwasserreinigungsanlage

Das Deponiegas wird seit 1995 erfasst und in einer Schwachgasverwertungsanlage verwertet. Durch die deutliche Verringerung der Ablagerung organischer Substanz - seit 2005 gilt das Deponierverbot für Abfälle mit mehr als 5% organischem Anteil - ist die Gasmenge, die in der Deponie produziert wird, in den letzten Jahren von 800

Kubikmeter auf unter 30 Kubikmeter pro Stunde zurückgegangen. Seit 2015 ist zusätzlich eine Schwachgasverwertungsanlage mit Abwärme-Nutzung der Firma LAMBDA in Betrieb.



Schwachgasentsorgungsanlage CHC 25, Firma LAMBDA

Im Jahr 2018 wurden die Kosten für die Deponienachsorge neu berechnet. Bei der Kalkulation wurden die gesetzlich vorgegebenen Vorschriften sowie die zu erwartenden Nachsorgemaßnahmen berücksichtigt. Für die Berechnung der Nachsorge wurde eine Deponielaufzeit bis 2080 zugrunde gelegt. Während dieser Zeit steht die Deponie für die Ablagerung von Inertstoffen, wie z. B. Verbrennungsschlacken, zur Verfügung. Der Finanzbedarf wurde auf ca. 46 Mio € ermittelt und wird mit einer jährlichen Ansparrate von 500.000 €/Jahr in die Rückstellungen eingestellt.

Auf dem Recyclinghof im Eingangsbereich der Deponie können Wertstoffe, Altholz, Grünabfälle, Altbatterien und Kühlschränke abgegeben werden.



Container für Wertstoffe

Ein anderer Deponiebereich ist für das Umladen des für die Verbrennung vorgesehenen Haus-, Sperr- und Gewerbemülls eingerichtet. Im Jahre 2019 wurde eine zusätzliche Umladerampe für Biomüll errichtet.



Umschlagrampe für Biomüll

Der gesamte Deponiebetrieb wird ständig überwacht. So gelangen alle Transporteure und Anlieferer von Abfällen bzw. Wertstoffen nur über die Waage im Eingangsbereich auf das Deponiegelände.

Das Waagegebäude wurde 2014 neu erbaut und bietet für die Kunden sowie die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Deponie ein hohes Maß an Funktionalität.



Eingangsbereich der Deponie mit Waage

Bei der Eingangskontrolle werden die Identität des Transporteurs sowie Menge, Art und Herkunft der angelieferten Abfälle über das Deponieverwaltungsprogramm (seit 2014 ATHOS) erfasst.

Täglich liefern bis zu 50 Fahrzeuge durchschnittlich 300 Tonnen Abfälle an. Bei ca. 20% der Fahrzeuge handelt es sich um Kleinanlieferer. Die Ablagebereiche werden durch zusätzliches Personal engmaschig überwacht. Die Mitarbeiter der Annahmekontrolle sind mittels Betriebsfunk miteinander verbunden.

Eine Hausmülldeponie bedeutet immer auch einen Eingriff in das Gefüge von Natur und Landschaft. Der Landkreis bemüht sich deshalb, die Beeinträchtigungen so gut wie möglich, z.B. durch Ansaat von Magerrasen oder sonstige Bepflanzungen, zu kompensieren. Das nachfolgende Bild zeigt Störche, die regelmäßig auf der Deponie zu Gast sind.



Unsere Umweltpolitik

Der Eigenbetrieb Abfallwirtschaft ist für die fachgerechte und kostengünstige Abfallentsorgung im Landkreis Waldshut verantwortlich. Dabei hat der verantwortungsbewusste Umgang mit Abfall, Wasser, Boden und Luft höchsten Vorrang. Die Verarbeitung und Aufbereitung von Abfällen erfolgt im Einklang von moderner Technik und ökologischen Naturkreisläufen.

Als Grundlage für die Festlegung von Umweltzielen und die Ausarbeitung des Umweltprogramms für den Standort Lachengraben dienen die folgenden Leitlinien:

Verantwortungsbewusstsein gegenüber der Umwelt fördern

Die Verwaltungsspitze hat eine zentrale Vorbildfunktion im Umweltschutz. Durch Informations- und Schulungsmaßnahmen sowie durch eine offene und vertrauensvolle Kommunikation auf allen Ebenen der Verwaltung fördern sie das Verantwortungsbewusstsein der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gegenüber der Umwelt und binden sie aktiv in die Bemühungen zum Schutz der Umwelt ein.

Negative Umweltauswirkungen kontinuierlich reduzieren

Die Auswirkungen des Standorts Lachengraben auf die Umwelt werden regelmäßig erfasst und beurteilt. Die Umweltverträglichkeit neuer Verfahren und Tätigkeiten sowie eingesetzter Arbeitsmittel und Produkte wird - soweit möglich - im Voraus geprüft und

ihr Einsatz danach beurteilt, ob sie zur Verringerung negativer Umweltauswirkungen beitragen.

Wir bemühen uns, durch einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess bei Verfahren, Arbeitsmitteln und Betriebsstoffen Umweltbelastungen zu vermeiden, zu verringern bzw. zu beseitigen, soweit dies unter Einbeziehung von Qualitäts- und Kostensichtspunkten möglich ist.

Relevante Umweltgesetze und -vorschriften einhalten

Wir verpflichten uns, die für die Tätigkeiten im Bereich Abfallwirtschaft relevanten Umweltgesetze und -vorschriften einzuhalten und führen für den Standort Lachengraben ein Verfahren ein, um dies zu gewährleisten.

Schutz und sparsamer Umgang mit unseren Ressourcen

Über die Einhaltung von Umweltgesetzen und -vorschriften hinaus setzen wir uns für den Schutz und die Verringerung des Verbrauchs von Ressourcen ein.

Unfallvorsorge

Durch geeignete Verfahren und Regelungen tragen wir Sorge dafür, dass das Risiko von Unfällen und damit zusammenhängende negative Auswirkungen möglichst gering gehalten wird. Diese Verfahren werden von uns regelmäßig aktualisiert.

Korrekturmaßnahmen

Um die Erfüllung unserer Zielsetzungen und die Wirksamkeit unseres Umweltmanagementsystems beurteilen zu können, führen wir regelmäßig dokumentierte interne und externe Audits durch. Dadurch lassen sich Abweichungen rechtzeitig erkennen und geeignete Gegenmaßnahmen ergreifen.

Offenheit in Sachen Umweltschutz

Durch eine Umwelterklärung informieren wir die Öffentlichkeit über die Umweltrelevanz und Umweltschutzaktivitäten des Standorts Lachengraben. Die Darstellung der direkten Umweltaspekte geschieht hierbei insbesondere durch sogenannte Kernindikatoren, wie z. B. Energieeffizienz, Materialeffizienz, Wasser, Abfall etc.

Wir beraten unsere Kunden über die Möglichkeiten, Umweltbelastungen im Zusammenhang mit unseren Tätigkeiten zu verringern.

Umweltschutz über die Betriebsgrenzen hinaus

Umweltbelastungen des Standorts Lachengraben entstehen nicht nur durch unsere eigenen Tätigkeiten, sondern auch bei den von uns hinzugezogenen Vertragspartnern, die Aufträge für uns erledigen. Wir wirken auf unsere Vertragspartner ein, dass auch sie gleichwertige Umweltstandards anwenden wie wir.

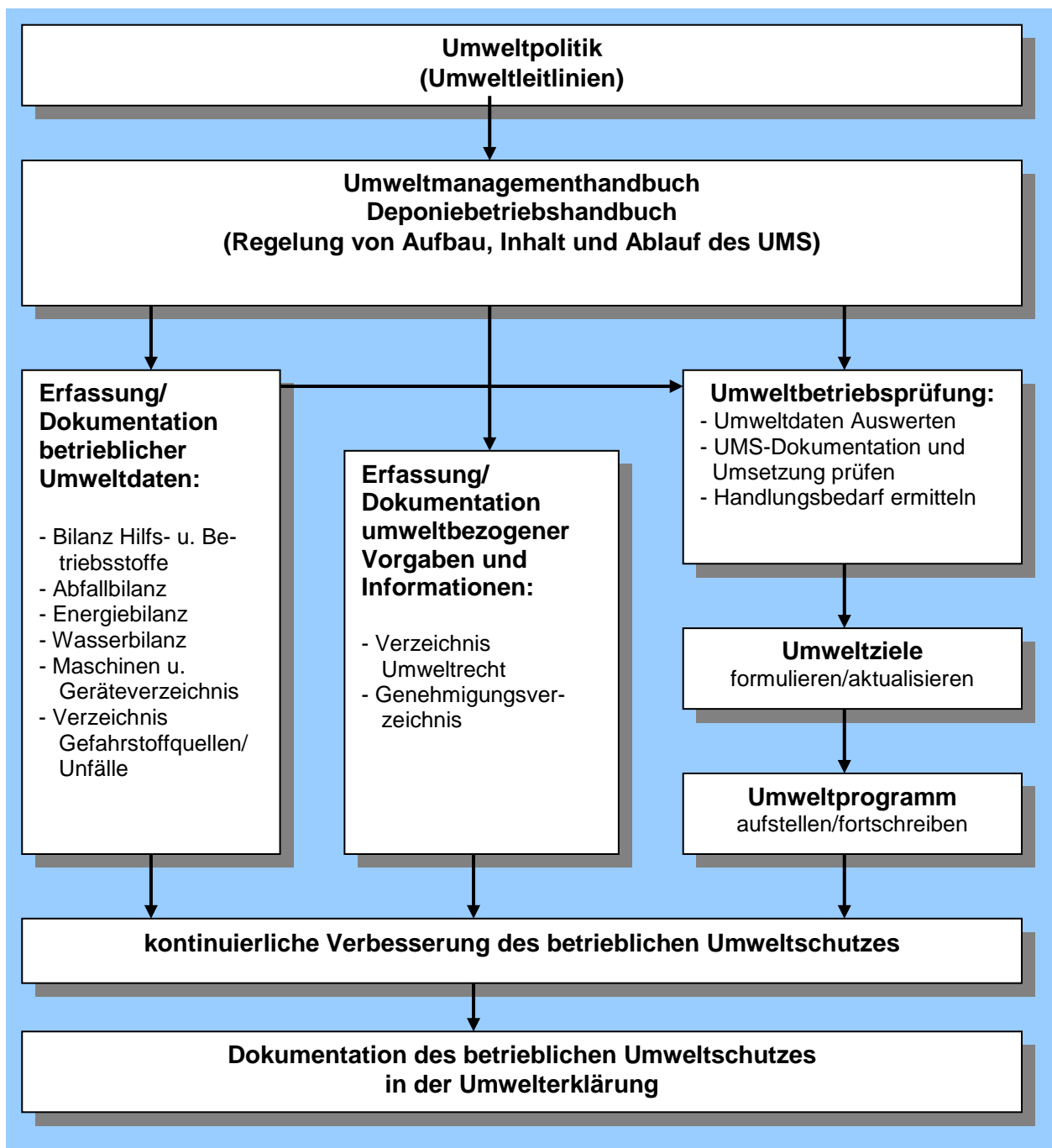
Durch den Dialog und die Offenlegung unserer Handlungsgrundsätze wollen wir auch Vorbild für die Bürgerinnen und Bürger sein und diese zu umweltgerechtem Verhalten animieren.

Unser Umweltmanagement-system

Das Umweltmanagementsystem (UMS) für den Standort Lachengraben soll dazu beitragen, dass die selbst-gesteckten Umweltleitlinien eingehalten und kontrolliert werden. Mit seiner Hilfe werden Verfahren, Abläufe und Verantwortlichkeiten mit Umweltrelevanz und deren Kontrolle festgelegt.

Das UMS soll gewährleisten, dass der Standort Lachengraben die geltenden Vorschriften einhält und dadurch die kontinuierliche Verbesserung des betrieblichen Umweltschutzes sicherstellt.

Die Verfahren, Verantwortlichkeiten und Arbeitsanweisungen sind im Umweltmanagement- bzw. im Deponiebetriebshandbuch beschrieben.



Die Umweltbilanz 2016 - 2019

Die Umweltbilanz verschafft einen Überblick über die Umweltwirkungen am Standort Lachengraben. Ihre quantitative Erfassung informiert über deren Ausmaß und ermöglicht eine jährliche Kontrolle. Damit kann die Entwicklung der Umweltwirkungen verfolgt und es können geeignete Maßnahmen ergriffen werden. Die wichtigsten Daten, die sich in Zahlen ausdrücken lassen, sind für die Bilanzjahre 2016 bis 2019 im Folgenden dargestellt (s. auch Umweltbilanz 2016 - 2019 „Input“, „Output“ im Anhang).

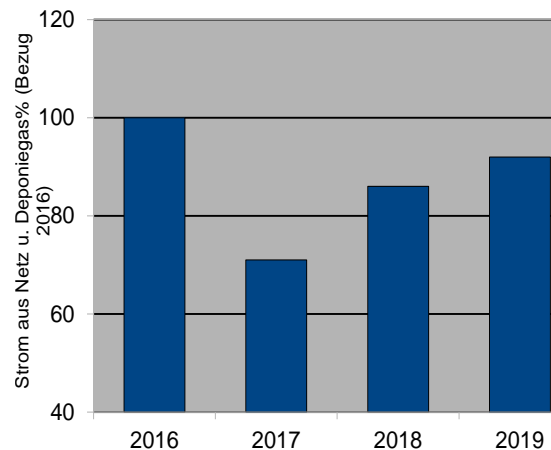
Energie (Input)

Gesamtstrom

Auf der Deponie wurde Strom für die Sickerwasserreinigung, die Stollenbelüftung, die Waage im Eingangsbereich der Deponie und für das Betriebsgebäude benötigt, wobei der größte Teil für den Betrieb der Sickerwasserreinigung und die Belüftung des Stollens verwendet wurde. Strom wurde im Betrachtungszeitraum nur aus dem Netz bezogen, da die Deponiegasgewinnung für Stromerzeugung nicht mehr ausreichend ist. Eine Photovoltaikanlage auf der Deponie speist dahingegen den erzeugten Strom vollständig ins Netz.

Im Betrachtungszeitraum hat der Gesamtstromverbrauch 2017 wegen geringerem Strombedarf bei der Sickerwasserreinigung bedingt durch geringere Sickerwassermengen deutlich (um 29 %) abgenommen. Ab 2018 hat der Stromverbrauch wieder zugenommen, da der vermehrte Betrieb der Entlüftungsanlagen im Betriebsstollen der Deponie wegen folgenden Baumaßnahmen erforderlich war:

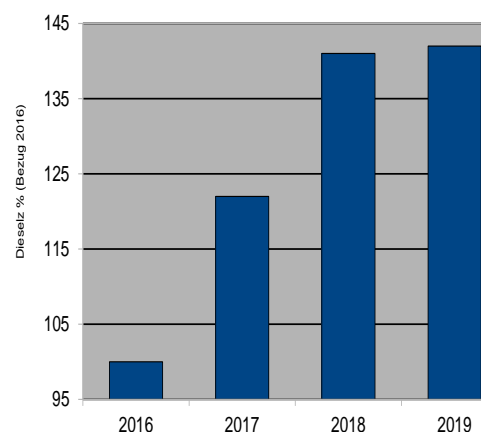
- Einbau der neuen Beleuchtung über mehrere Wochen
- Einbau der Funkanlage
- Einbau der neuen Gaswarnanlage



Treibstoff (Diesel)

Ab 2017 hat sich der Dieselverbrauch durch längere Transportwege beim Müll- und Schlackeeinbau auf der Deponie um 22 % erhöht. Außerdem wurde durch die Zunahme der Einbaumengen der vermehrte Einsatz der Deponiefahrzeuge erforderlich. 2018 wurde der letzte Abschnitt des Betriebsabschnitts III in Betrieb genommen, dadurch ergaben sich noch längere Transportwege.

2019 konnte der Treibstoffverbrauch dann etwa auf gleichem Niveau gehalten werden.

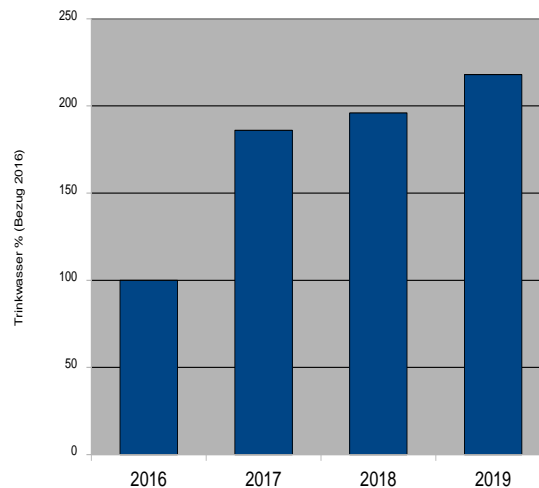
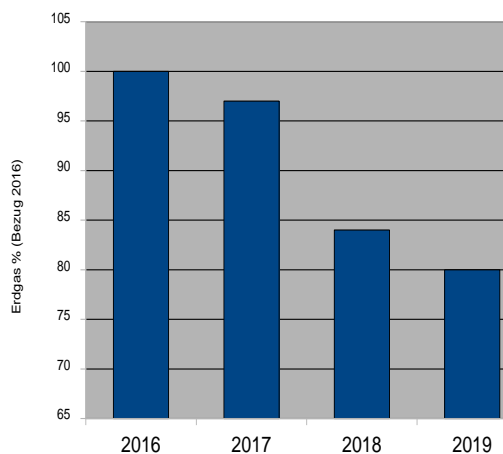


Dies ist auf eine Optimierung der Auslastung und des Einsatzes der einzelnen Geräte zurückzuführen.

dem wurde eine Waschmaschine für Arbeitskleider angeschafft. In 2019 wurde die Anzahl der Depo-niemitarbeiter auf 9 Personen erhöht. Dies bedingt ebenfalls ein Anstieg der Wassermenge.

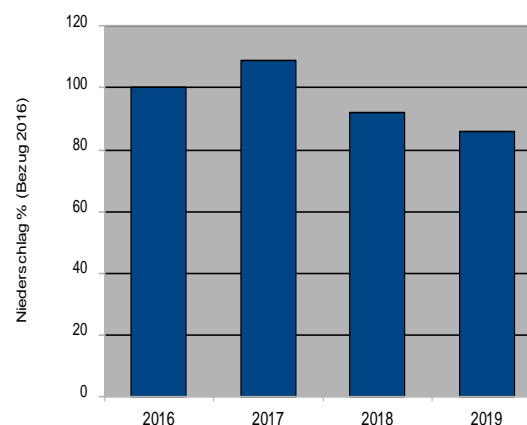
Erdgas

Erdgas wird für die Heizung des Betriebsgebäudes und des Büros der Betriebsleitung benötigt. Im Dez. 2017 wurden neue Raumthermostate im Betriebsgebäude eingebaut. Damit konnte der Verbrauch reduziert werden. Der Verbrauch korreliert auch mit der Intensität der Winter. So waren die letzten beiden Winter milder als davor. Deshalb konnte der Gasverbrauch in diesen Jahren über 20 % gegenüber dem Bezugsjahr 2016 gesenkt werden.



Niederschlagswasser

Die Niederschlagsmengen sind wetterabhängig und nicht beeinflussbar. Sie sind aber geeignet, die unterschiedlich anfallenden Sickerwassermengen zu interpretieren. Wie in der nachfolgenden Graphik zu sehen, erwiesen sich die Jahre 2018 und 2019 als niederschlagsärmer als die Bezugsjahre zuvor.



Wasser (Input)

Trinkwasser

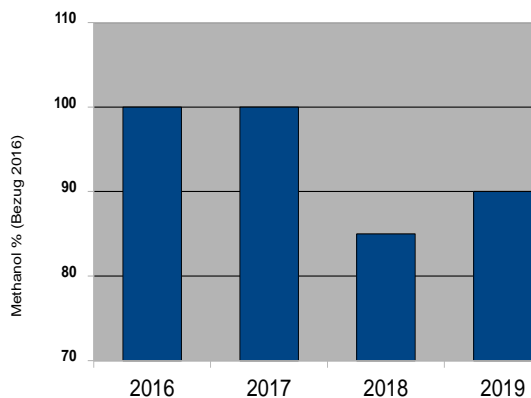
Wasser wurde auf der Deponie für Reinigungsmaßnahmen in der Sickerwasseranlage sowie in den Sanitär-räumen in der Betriebswohnung und in der „Schwarz-Weiß-Anlage“ im Waa-gegebäude benötigt. Der hohe Anstieg der Wassermenge 2017 ist auf einen betrieblichen Mehrbedarf beim Waschplatz und auf verschiedene Deponie-maßnahmen zurückzuführen. Außer-

Betriebsstoffe (Input)

Methanol

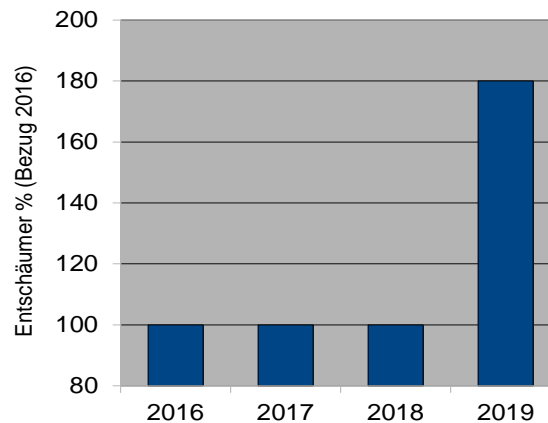
Ist der Anteil der leicht abbaubaren Kohlenstoffverbindungen im Sickerwasser zu gering, verringern die Mikroorganismen ihre Nitratabbautätigkeit. Um das zu verhindern, wird dem Sickerwasser Methanol beigefügt, welches den Mikroorganismen als Kohlenstoffquelle dient.

Der Verbrauch hat sich bis 2019 um 10 % im Vergleich zum Bezugsjahr verringert, da durch Betriebsoptimierungen und die Zusammensetzung des Rohsickerwassers der Methanolverbrauch entsprechend zurückgefahren werden konnte.



Entschäumer

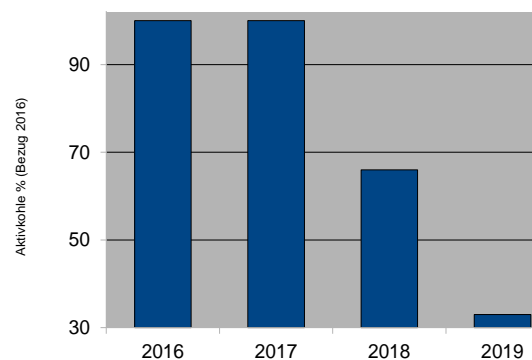
Entschäumer werden zur Beseitigung von Schaum und zur Verhinderung der Schaumbildung, wie es z.B. bei der Sickerwasserreinigung der Fall ist, benötigt. Im vorliegenden Fall wird ein Entschäumer (Struktol) verwendet, der biologisch abbaubar ist. Ab 2019 ist der Verbrauch stark angestiegen, da verstärkt Lehmwasser der Baustelle TENP und der Deponieerweiterung IV a in kleinen Mengen im Sickerwasser vorhanden sind. Dafür ist mehr Entschäumer erforderlich, damit die Anlage nicht überläuft.



Aktivkohle

Bei der Sickerwasserreinigung wird Aktivkohle zum Entfernen organischer Verbindungen eingesetzt. Wenn die Aufnahmekapazität der Kohle erschöpft ist, wird die Kohle ausgetauscht und regeneriert, um anschließend neu eingesetzt werden zu können.

Der Aktivkohleverbrauch ist ein wichtiger Faktor für die Betriebskosten der durch eine Fremdfirma betriebenen Abwasserbehandlung auf der Deponie. Im Vergleich zum Bezugsjahr hat sich der Aktivkohleverbrauch stark verringert, da sich die Zusammensetzung des Sickerwassers verändert hat.

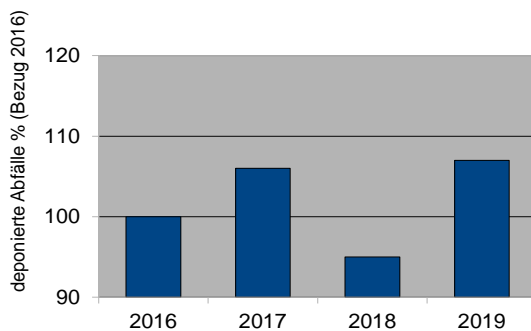


Dies ist die Folge der Betriebsoptimierung in der biologischen Reinigungsstufe und der geringeren Belastung des Rohsickerwassers.

Deponierte Abfälle (Input)

Schlacke aus der Müllverbrennung und Industrie sowie andere inerte Stoffe, wie z.B. asbesthaltiges Material und künstliche Mineralfaserprodukte, werden auf der Deponie weiterhin abgelagert.

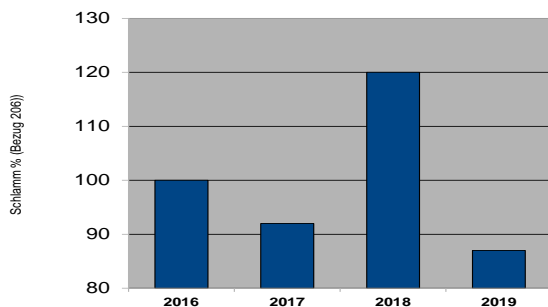
2019 wurden im Vergleich zum Bezugsjahr mehr Erdaushub, Industrieschlacke und Straßenaufbruch angenommen und deponiert.



Abfälle aus Deponiebetrieb (Output)

Schlamm aus der Sickerwasserreinigung

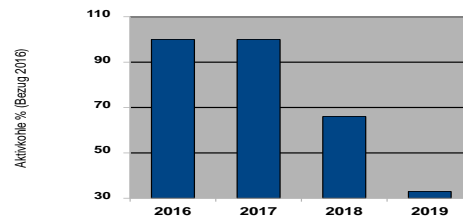
Beim Betrieb der Biologie der Sickerwasserreinigung fällt Überschussschlamm an. Dieser wird seit 2013 vom Betreiber der Anlage in einem Becken zwischengelagert und dadurch eingedickt. 2018 wurde das Schlammabsetzbecken gereinigt, mit der Folge, dass mehr Schlamm abgefahren wurde. Ansonsten ist die Schlammmenge im Beobachtungszeitraum durch die Optimierung der Sickerwasseranlage kontinuierlich geringer geworden und hat 2019 um 13 % gegenüber 2016 abgenommen.



Aktivkohle

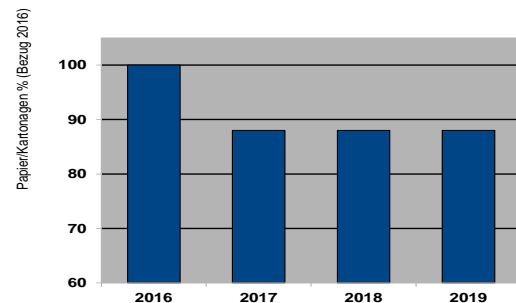
Die gesamte Aktivkohlemenge wird nach der „Beladung“ mit Organik ausgetauscht. Nach Angaben der Betreiberfirma für die Sickerwasserreinigung wird die beladene Kohle zur Regeneration in die Niederlande verbracht. Im Gegenzug wird frische Aktivkohle angeliefert (s. auch Anhang „Betriebsstoffe, Input“).

Im Beobachtungszeitraum ist der Verbrauch an Aktivkohle um 67 % gegenüber dem Bezugsjahr gesunken, weil sich die Zusammensetzung des Sickerwassers verändert hat. Dies ist die Folge der Betriebsoptimierung in der Biologie und der geringeren Belastung des Rohsickerwassers.



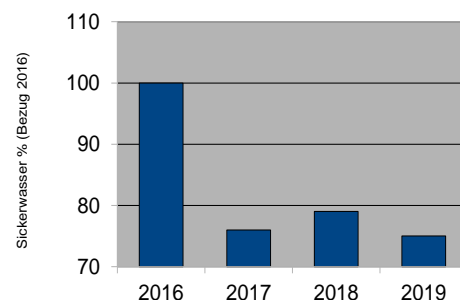
Papier und Kartonagen

Durch den Verzicht des Lieferscheindrucks in 2017 konnte der Papierverbrauch reduziert werden.



Sickerwasser

Sickerwasser entsteht überwiegend durch Niederschlagswasser, welches in den Deponiekörper eindringt. Es ist stark mit Schadstoffen belastet und muss deshalb unbedingt einer Reinigung unterzogen werden, bevor es zur Kläranlage Wehr geleitet werden kann. Der starke Rückgang der Sickerwassermenge in 2017 um 24 % ist auf die komplette Belegung der offenen Flächen mit Abfällen zurückzuführen. Dadurch kann das Niederschlagswasser teilweise als Oberflächenwasser abgeleitet werden.



Produkte (Output)

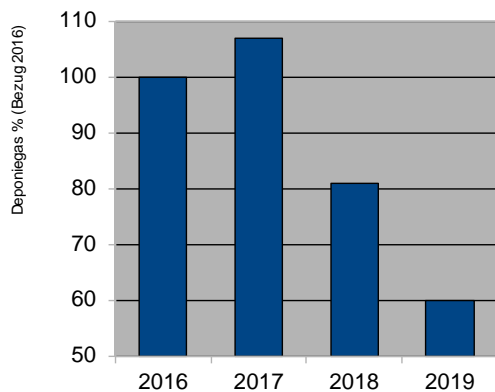
Deponiegas

Deponiegas wird durch eine „aktive Entgasung“ aus der Deponie abgesaugt und über eine Schwachgasverwertungsanlage der Firma LAMBDA, (CHC-Anlage) mit einer Abwärmenutzung verwertet.

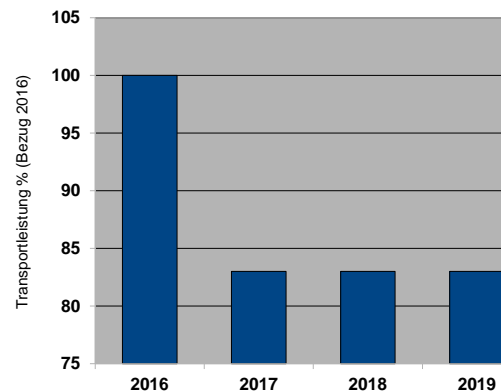
Die in der Deponie produzierte Deponiegasmenge reduziert sich kontinuierlich, da seit 2005 keine organischen Abfälle auf der Deponie Lachengraben mehr abgelagert werden.

Nur 2017 hat sich die abgesaugte Gasmenge durch Probeabsaugungen im Zuge des NKI-Projekts (Potentialstudie zur nationalen Klimaschutzinitiative) erhöht.

Die Reduzierung der abgesaugten Deponiegasmenge betrug 2019 im Vergleich zum Bezugsjahr 40 Prozent.



im RAZ Münchingen um 17 Prozent verringert werden.



Transportleistung

Für Dienstfahrten stehen zwei Fahrzeuge mit Dieselmotor zur Verfügung: Ein Ford Transit und ein VW Kastenwagen. Die Fahrleistungen dieser Fahrzeuge konnten im Betrachtungszeitraum durch zusätzliches Personal

Umweltziele und –programm

Das Umweltprogramm enthält Ziele, die geeignet sind, Umweltbelastungen durch den Standort zu reduzieren.

Im Programm sind die Maßnahmen genannt, die wir ergreifen wollen, um die gesteckten Ziele zu erreichen.

Die Festlegung von Fristen und Investitionsmitteln soll die Verbindlichkeit der Umsetzung gewährleisten.

In der unten angeführten Tabelle sind die Maßnahmen aufgeführt, die seit 2003 durchgeführt wurden und die dafür eingesetzten Mittel.

Bereich	Konkrete Ziele	Termine	Maßnahmen	Verantwortung	Mittel
Wasser/ Abwasser	Reduzierung des Sickerwassers um 5 %	2003/04	<ul style="list-style-type: none"> • Temporäre Folienabdeckung • Weitere Folienabdeckungen • Neufassung Oberflächenentwässerung 	ABT	25.000 €
		2007		ABT	30.000 €
	Schutz des Grundwassers	2006/07		ABT	20.000 €
		2004	<ul style="list-style-type: none"> • Sanierung Stollen A zur sicheren Ableitung des Sickerwassers 	UMB	900.000 €
		2010/11	<ul style="list-style-type: none"> • Sanierung verformter Sickerwasserdrainageleitungen BA 	UMB	400.000 €
		2014	<ul style="list-style-type: none"> • Sanierung verformter Sickerwasserdrainageleitungen BA II 	UMB	300.000 €
Energie	Optimierung der Gasverwertung	2004/05	<ul style="list-style-type: none"> • Anpassung Gasmotor und Gasfackel an die Gasmengen • Neubau Schwachgasentsorgungsanlage 	ABT	85.000 €
		2014			
Sicherheit	Optimierung Arbeitsschutz Verbesserung der Verkehrssicherheit	2005	<ul style="list-style-type: none"> • Beschaffung gekapselter Deponiefahrzeuge 	UMB	150.000 €
		2007	<ul style="list-style-type: none"> • Verlegung des Recyclinghofs aus dem Gefahrenbereich 	ABT	50.000 €
		2013	<ul style="list-style-type: none"> • Neubau Waagehaus 	UMB	300.000 €
		2019	<ul style="list-style-type: none"> • Erneuerung der Waagentchnik 	UMB	100.000 €
		2019	<ul style="list-style-type: none"> • Trennung Privat und Gewerbeanlieferung an Müllannahmestelle 	UMB	100.000 €
		2019	<ul style="list-style-type: none"> • Erneuerung der Gaswarnanlage im Stollensystem • Verstärkung der Kontrollen auf dem Recyclinghof 	UMB	40.000 €
Energie	Energieeinsparung um 5 %	2005	<ul style="list-style-type: none"> • Optimierung der Heizanlage • Eigennutzung des vom BHKW erzeugten Stroms 	DB	1.000 €
		2007		ABT	8.000 €
	Förderung regenerativen Energien	2009	<ul style="list-style-type: none"> • Verpachtung der Südböschung zum Bau einer Photovoltaikanlage an Investor 	UMB	Keine
		2013/14	<ul style="list-style-type: none"> • Bau Nahwärmerversorgung Waagegebäude 	ABT	25.000 €
		2018	<ul style="list-style-type: none"> • Optimierung Gasheizung im Betriebsgebäude 	ABT	5.000 €
Ressourcen	Reduktion von Verbrauchsgütern (Papier, Energie)	2005	<ul style="list-style-type: none"> • Papierreduktion an Waage • Einführung elektronisches Nachweisverfahren 	DB	5.000 €
		2010		ABT	
		2009	<ul style="list-style-type: none"> • Trennung Grünabfälle/ Energieholz 	DB	Keine
Abfall	Umsetzung Ablagerungsverordnung	2005	<ul style="list-style-type: none"> • Trennung brennbare/nicht 	DB	Haushalt Eigenbe-

	und TA- Siedlungsabfall Reduktion der Hausmüllmengen um 10 %	2006	brennbare Abfälle • Intensivierung Annahmekontrolle • Einführung des IDENT- Systems • Einführung System Sperrmüll auf Abruf • Einführung Biotonne	DB	trieb (EB)
		2019		UMB	Haushalt EB
Emissionen	Verminderung von Staub, Lärm, Sickerwasser bei der Müllverladung	2009	• Bau einer Überdachung der Müllumladestation • Pionierbepflanzung Südhang	UMB	80.000 €
		2011		DB	6.000 €
		2019	• Bau Biomüll-Umlade-Station	UMB	150.000 €
		2019	• Überdachung Holzlager A 4	UMB	55.000 €

(UMB : Umweltmanagementbeauftragter, ABT : Abteilungsleiter, DB : Deponiebetriebsleiter)

Für die Verbesserung des Umweltschutzes am Standort Lachengraben haben wir uns bis 2024 folgende Ziele gesetzt:

Bereich	Konkrete Ziele	Termine	Maßnahmen	Verantwortung	Mittel
Wasser/ Abwasser	Betriebsdurchführung Sickerwasser- reinigungsanlage	2021	Entscheidung über zukünftigen Betrieb der Sickerwasserreinigungsanlage (Wirtschaftlichkeitsbetrachtung)	UMB	10.000 €
	Reduzierung Sickerwasser um 10 %	2022	Folienabdeckungen Betriebsabschnitt III (Schlackenablagerungsbereich)	ABT	25.000 €
Sicherheit	Verbesserung der Arbeitssicherheit	2020	Verstärkung der Kontrollen an den Müllannahmestellen	Haushalt EB	45.000 €
		2020	Einzäunung Deponiegelände	Haushalt EB	120.000 €
Energie	Förderung regenerativer Energien; Energieeinsparung um 10 %	2021	Anschluss Nahwärmesystem zum Beheizen des Betriebsgebäudes	UMB	15.000 €
		2023	Energetische Sanierung Betriebsgebäude	UMB	50.000 €
		2023	Erneuerung der Lüftungsanlage des Stollensystems	Haushalt EB	240.000 €
Emissionen	Verminderung von Staub, Lärm, Sickerwasser bei der Müllverladung	2021	Bau Lagerhalle für Batterien, Nachtspeicheröfen, PVC Fenster, Gipsabfälle usw.	Haushalt EB	100.000 €
		2022	Weitere Pionierbepflanzungen	ABT	10.000 €
	Reduzierung von Treibhaus-Emissionen	2021/22	Förderprogramm NKI- Nationale Klimaschutzinitiative;	Haushalt EB	700.000 €

	CO 2 (eq)- Minderungspotential > 50 %		Investive Maßnahmen zur Gaserfassung und Verwertung		
Ressourcen	Ressourcenschonung	2020/21	Entmetallisierung der Verbrennungsschlacken	ABT	Erlöse durch Metallverkauf
Abfall	Deponieverordnung	2020	Erschließung des Betriebsabschnittes IV a, Deponie Lachengraben DK II	UMB	Haushalt EB
		2023	Bau Erdaushubdeponie DK 0 auf Gelände Gemarkung Schwörstadt	UMB	Haushalt EB

(UMB : Umweltmanagementbeauftragter, ABT : Abteilungsleiter, DB : Deponiebetriebsleiter)

Ansprechpartner für das Umweltmanagement-System

Dr. Corinna Schweizer
Dezernentin für Landwirtschaft,
Verbraucherschutz u. Abfallwirtschaft
Umweltmanagement-Vertretung
07751/86 - 5000

Elmar Weißenberger
Amt für Abfallwirtschaft
Amtsleitung
Umweltmanagement-Beauftragter
Tel.: 07751 / 86 - 5400

Hansjörg Rotzinger
Leiter: Sachgebiet Technik
Mitglied: Arbeitsgruppe
Umweltmanagement
Tel.: 07751 / 86 - 5403

Martina Mutter
EMAS-Koordination
Mitglied: Arbeitsgruppe
Umweltmanagement
Tel.: 07751 / 86 - 5404

Karl Thomann
Deponiebetriebsleiter
Mitglied: Arbeitsgruppe
Umweltmanagement
Tel.: 0171/3625463

Umweltbilanz 2016 - 2019

Input

	Einheit	Daten- grundlage	2016	2017	2018	2019
deponierte Abfälle						
Erdaushub DK 0	t	Wiegen	1.747	7.580	2.179	3.611
Erdaushub DK 1	t	Wiegen	843	620	342	1.522
verunreinigter Erdaushub DK 2	t	Wiegen	639	411	298	377
Aschen, Stäube, Schlacke	t	Wiegen	983	3.241	3.156	3.565
Straßenaufbruch	t	Wiegen	321	1.356	1.070	1.251
Asbesthaltige Abfälle	t	Wiegen	585	548	826	588
Schlacke aus Müllverbrennung	t	Wiegen	13.509	11.369	10.329	11.190
künstliche Mineralfaserpro- dukte	t	Wiegen	404	432	434	468
Verunreinigter Bauschutt	t	Wiegen	3.472	3.976	3.254	3.393
Gesamt	t		20.756	21.953	19.709	22.354
Betriebsstoffe						
Heizöl	l	Rechnung	887	1.920	805	2.124
Motorenöl	l	Rechnung	200	100	208	100
Methanol	kg	Rechnung	20.000	20.040	17.000	17.940
Entschäumer (Struktol)	kg	Rechnung	500	500	500	900
Aktivkohle	kg	Rechnung	7.500	7.560	5.000	2.500
Energie						
zugekaufter Strom	kWh	Rechnung	281.431	200.229	242.905	258.699
Gesamtstrom	KWh		281.431	200.229	242.905	258.699
Treibstoff (Diesel)	l	Rechnung	11.066	13.497	15.666	15.695
Holzpellets	kg	Rechnung	2.718	4.200	2.500	2.000
Flüssiggas	l	Rechnung	6.966	6.798	5.890	5.556
Wasser						
Trinkwasser	m ³	Rechnung	248	461	487	542
Niederschlags- wasser	m ³	Wetterstation	61.650	67.512	56.900	53.050

Umweltbilanz „Input“

Umweltbilanz 2016 - 2019

Output

	Einheit	Daten- grundlage	2016	2017	2018	2019
Abfälle zur Verbrennung						
Hausmüll	t	Wiegen	21.797	20.502	21.911	12.844
Sperrmüll	t	Wiegen	3.307	2.801	3.018	3.202
Gewerbemüll	t	Wiegen	2.189	2.126	2.125	2.421
Bioabfall	t	Wiegen				3.146
Gesamt	t		27.293	25.429	27.054	21.613
Abfälle zur Verwertung						
Grünabfälle	t	Wiegen	886	814	1.105	986
Autobatterien	t	Wiegen	7	11	4	11
Altglas	t	Wiegen	62	70	72	71
Mischpapier/Kartonagen	t	Wiegen	377	406	411	428
Schrott	t	Wiegen	1.652	1.180	1.048	1.353
Elektronikschrott	t	Wiegen	231	251	244	252
Fernseher/Monitore	t	Wiegen	30	37	28	26
Kühlgeräte	t	Wiegen	87	94	89	81
Altholz A 1-3	t	Wiegen	1.868	1.918	1.723	2.138
Altholz A 4	t	Wiegen	626	926	637	879
Altreifen	t	Wiegen	84	70	65	22
Gesamt	t		5.910	5.777	5.426	6.247
Abfälle aus Deponiebetrieb						
Schlamm aus Sickerwasserreinigung	m ³	Rechnung	104	96	125	91
Aktivkohle	kg	Rechnung	7.500	7.560	5.000	2.500
Hausmüllähnl. Gewerbemüll	kg	Wiegen	50	50	50	50
Papier, Kartonagen	kg	Wiegen	90	80	80	80
Wasser						
Sickerwasser	m ³	Rechnung	36.321	27.791	28.726	27.375
Emissionen						
Abwärme Entgasungsanlage	kWh	Angaben Hersteller	0	17	17	17
Transportleistung 2 Dienst-PKW						
	km	Fahrtenbuch	18.000	15.000	15.000	15.000
Produkte						
Deponiegas	m ³	Messung	136.480	146.137	110.455	82.348

Umweltbilanz „Output“

Umweltkennzahlen	Einheit	2016	2017	2018	2019
Biologische Vielfalt (Flächennutzung)					
Gesamtfläche (planfestgestellt)	(ha)	22	22	22	22
bebaute+versiegelte Deponiefläche bezogen auf Gesamtfläche (planfestgestellt)	ha/ha	54 %	54 %	54 %	54 %
Materialeffizienz					
Aktivkohleverbrauch bei der Sickerwasserreinigung (Aktivkohle/gereinigtes Sickerwasser)	kg/ m ³	0,21	0,27	0,17	0,09
Methanolverbrauch bei der Sickerwasserreinigung (Methanol/gereinigtes Sickerwasser)	kg/m ³	0,55	0,72	0,59	0,66
Emissionen					
Gas aus Deponiekörper (Gasmenge/abgelagerte Müllmenge)	m ³ / m ³	8 %	7 %	9 %	4 %
Abfälle aus Deponiebetrieb					
Sickerwasser (Sickerwasser / Niederschlagswasser)	m ³ /m ³	59 %	41 %	50 %	52 %
Schlamm aus Sickerwasserreinigung (Schlamm/gereinigte Sickerwassermenge)	m ³ / m ³	0,29 %	0,35 %	0,43 %	0,33 %
Energieeffizienz					
Anteil regenerat. Energien im Verhältnis zur benötigten Gesamtenergie (Deponiegas + Anteil zugekaufte regenerative Energie+Holzpellets)/ (Deponiegas+ zugekaufter Gesamtstrom + Flüssiggas+Holzpellets)	KWh/KWh	41 %	82 %	86 %	87 %
Wasser					
Wasserverbr. Deponiebetrieb /gereinigtes Sickerwasser	m ³ /m ³	0,4 %	1 %	1 %	1 %
Wasserverbrauch für Personen /Deponiemitarbeiter	m ³ /Personen	19,84	26,34	24,35	24,09

Gültigkeitserklärung

Erklärung des Umweltgutachters zu den Begutachtungs- und Validierungstätigkeiten

Der
Umweltgutachter
Dipl.-Ing. Henning von Knobelsdorff
Mozartstraße 44
53115 Bonn

hat das Umweltmanagement-System, die Umweltbetriebsprüfung, ihre Ergebnisse, die Umwelleistungen und die konsolidierte Umwelterklärung der Organisation

Landkreis Waldshut Kreisabfalldeponie Lachengraben

Am Lachengraben 1
79664 Wehr

Registrier-Nr.: DE-143-00055

mit dem NACE Code 38.21 "Abfallbehandlung und Beseitigung ungefährlicher Abfälle" auf Übereinstimmung mit der Verordnung (EG) 1221/2009 des Europäischen Parlaments und des Rates in der Fassung vom 25.11.2009 über die freiwillige Beteiligung von Organisationen an einem Gemeinschaftssystem für das Umweltmanagement und die Umweltbetriebsprüfung (EMAS III) i.V.m. VO (EU) 2017/1505 & VO (EU) 2018/2026 geprüft und die vorliegende Umwelterklärung für gültig erklärt.

Es wird bestätigt, dass

- die Begutachtung und Validierung in voller Übereinstimmung mit den Anforderungen der Verordnung VO (EG) 1221/2009 i.V.m. (EU) 2017/1505 & VO (EU) 2018/2026 durchgeführt wurden,
 - keine Belege für die Nichteinhaltung der geltenden Umweltvorschriften vorliegen,
- 1. — die Daten und Angaben der Umwelterklärung des o.b. Standortes mit 6 Mitarbeitern im begutachteten Bereich ein verlässliches, glaubhaftes und wahrheitsgetreues Bild sämtlicher Tätigkeiten des Standortes innerhalb des in der Umwelterklärung angegebenen Bereiches geben.

Die nächste konsolidierte Umwelterklärung wird der Registrierstelle spätestens bis zum 20. Juli 2024 vorgelegt.

Die Organisation veröffentlicht in den Jahren 2021 und 2023 jeweils eine ungeprüfte aktualisierte Umwelterklärung. Die Umwelterklärung im Jahr 2022 wird vom Umweltgutachter geprüft (Art.7).

Diese Erklärung kann nicht mit einer EMAS-Registrierung gleichgesetzt werden. Die EMAS-Registrierung kann nur durch eine zuständige Stelle gemäß der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 erfolgen. Diese Erklärung darf nicht als eigenständige Grundlage für die Unterrichtung der Öffentlichkeit verwendet werden.

Wehr, den 17. Juni 2020



Henning von Knobelsdorff
Umweltgutachter
DE-V-0090

Impressum

Herausgeber:

Landkreis Waldshut
Eigenbetrieb Abfallwirtschaft
Postfache 1044
79744 Waldshut-Tiengen

Konzept und Realisation:

Eigenbetrieb Abfallwirtschaft

Druck:

Druckerei Herbstritt, Wutöschingen

Fotos, Grafiken, Topograph. Karte:

Eigenbetrieb Abfallwirtschaft,
Räuml. Informations- und Planungssystem (Rips)
der Landesanstalt für Umwelt, Messungen u.
Naturschutz Baden-Württemberg (LUBW)
Titelfoto: Luftaufnahme Erich Meyer, 79686 Hasel